

5. Die Felsengräber. Den Nil weiter aufwärts, am Fuße des Gebirges, westlich vom alten Theben liegen unzählige Felsenschachte von verschiedener Länge, die alle zu mehreren in den Fels gehauenen Gemächern führen. Das sind die Felsengräber der Ägyptier. Jedes Gemach hat Raum für einen Sarg, der die Mumie aufnahm. Die Wände sind sorgsam geglättet, einige sogar mit poliertem Marmor überdeckt; alle sind mit Bildern und Inschriften versehen. Die Farben dieser Bilder sind so frisch erhalten, als wären sie eben erst aufgetragen. Da sieht man Priester in der Verrichtung heiliger Gebräuche begriffen, kämpfende Krieger, Ackerbauer Werk- und Handelsleute, Fischer und Hirten, einen jeden Stand in seiner ihm eigentümlichen Thätigkeit. Diese Felsengräber gehörten übrigens nur den vornehmeren Ägyptiern an. Die der weniger bemittelten lagen tiefer im Gebirge. Aber überall findet sich die gleiche Sorge, die Toten würdig und ehrenvoll zu bestatten und sie möglichst lange vor Verwesung zu schützen. Denn nach dem Glauben der Ägyptier mußte die Seele mit der völligen Vernichtung des Leibes zugrunde gehen; nur so lange dieser erhalten blieb, hatte auch die Seele Bestand und konnte an dem glücklichen Leben des Jenseits teilhaben.

6. Tempel und Obelisken. Einen nicht weniger großartigen Eindruck als die Begräbnisstätten der Könige machen die dem Dienste der Götter geweihten Tempel. Von ihnen sind noch weit ausgedehnte Ruinen erhalten, die uns einen genauen Einblick in die Bauart derselben verstatten. Besonders bemerkenswert sind die Tempel bei Kárnak und Lúxor, zwei Dörfern, welche in der Nähe des alten Theben liegen. Die Bauart aller dieser